



5. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

1. Lesung: Ijob 7,1-4.6-7

1. Hinführungstext zum Vortragen vor der Lesung

Klage gegenüber Gott ist eine Form des Gebetes. Wer klagt, nimmt sein Leben wahr, stellt sich vor Gott und erhofft von ihm Heil und Heilung. Ijob kann den Argumenten seiner Freunde nicht zustimmen. Als Unschuldiger kann er sein Unglück nicht als Strafe für begangene Sünden begreifen. So wendet er sich an seinen Gott.

(H. Merkelbach, Gottes Volk 2/2003, 90)

Kurzer Alternativtext

Ijob ist von Gott schwer heimgesucht worden. Auch seine Freunde wissen ihm keinen Trost zu spenden. Ijob ist verbittert, aber in all seiner Not ruft er zu Gott und vertraut sich letztlich ihm an.

(F. Brendle, Gottes Volk 2/2006, 96)

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Mit dem 3. Kapitel des Ijob-Buches beginnt die Dichtung, in der Gott radikal anfragt wird im Blick auf das Leiden von unschuldigen Gerechten.

Die theologischen Freunde Ijobs haben Modelle zum Sinn des Leidens vorgetragen, gegen die Ijob sich erbittert wehrt und sein Recht einfordert (ab Kap. 6). In der Mitte der Klage steht der Lesungstext, in dem Ijob sein Elend beschreibt. Freilich ist nicht der ganze Sinnabschnitt vorgesehen, der bis V 10 geht.

b. Betonen

Lesung
aus dem Buch Ijob

- 1 Ist nicht **Kriegsdienst** des Menschen **Leben** auf der Erde?
Sind nicht seine **Tage** die eines **Tagelöhners**?
- 2 Wie ein **Knecht** ist er, der nach **Schatten lechzt**,
wie ein **Tagelöhner**, der auf den **Lohn** wartet.
- 3 So wurden **Monde voll Enttäuschung** mein **Erbe**,
und **Nächte voller Mühsal** teilte man mir **zu**.
- 4 Lege ich mich nieder, sage ich: **Wann** darf ich **aufstehn**?
Wird es **Abend**, bin ich **gesättigt** mit **Unrast**, **bis** es **dämmert**.



- (5 Mein **Leib** ist gekleidet in **Maden** und **Schorf**,
meine **Haut schrumpft** und **eitert**.)
- 6 **Schneller** als das **Weberschiffchen eilen** meine **Tage**,
der Faden geht **aus**, sie **schwinden dahin**.
- 7 **Denk** daran, dass mein **Leben** nur ein **Hauch** ist.
Nie mehr schaut mein Auge **Glück**.

b. Stimmung, Modulation

Der Klage Ijobs hört man den Überdruß, die Enttäuschung an. Die Fragen sind keine offenen Fragen, sondern erheischen Zustimmung: Es kann gar nicht anders bewertet werden. Es ist alles voller Bitternis und hoffnungslos. Das zweimalige betonte „voll“ zeigt an, dass es dem Sprecher bis zum Hals steht.

3. Kurze Textauslegung aus der Reihe „Gottes Volk“

Die Frage nach dem Sinn des Leidens steht im Mittelpunkt dieses Textes. Ist es Zufall, Schicksal, oder - wie es die Freunde Ijobs zu deuten versuchen - ist es Folge der Sündhaftigkeit des Menschen? Das Alte Testament scheint keine befriedigende Antwort auf die Theodizeefrage (die Frage nach dem Sinn von Leid) gefunden zu haben, und auch für Ijob gibt es offensichtlich keine befriedigende Erklärung dafür, warum Gott ihn so geschlagen hat. Auch in der unerklärlichen Not bleibt dem Menschen noch der Weg zu Gott offen, an den er sich bittend und vertrauend wenden kann: Er möge doch noch größeres Unheil abwenden. Aber die Worte Ijobs zeigen uns auch, dass der Mensch seine ganze Not und Bitterkeit vor Gott nicht zu verschweigen braucht. Der Mensch kann und darf mit Gott rechten. Er darf sich im Gebet und im Gespräch und auch im Zorn mit seinen Fragen und Zweifeln an Gott wenden. Was dem Menschen schließlich bleibt, ist das Vertrauen auf die Gerechtigkeit und das Erbarmen Gottes.

(Franz. Brendle, Gottes Volk 2/2006, 89)

Dr. Franz-Josef Ort Kemper